



ANALYSE DER INTERNETRECHNER (HANDYTARIFRECHNER, DSL-BREITBANDRECHNER, MOBILER INTERNETRECHNER UND FESTNETZRECHNER) IM ZEITRAUM JÄNNER BIS ENDE OKTOBER 2011

Daniela Zimmer
Roland Huber

Eine Auswertung der AK-Tarifrechner zeigt: Wer bei Handy und Internet nicht genau rechnet, zahlt unter Umständen drauf. Tarife zu vergleichen bringt Bares – die AK hilft mit ihren Tarifrechnern, das den eigenen Bedürfnissen entsprechende, günstigste Angebot zu finden. Aktuell werden in den AK-Tarifrechnern 85 Mobilfunk- und 46 mobile Datentarife für Privatkunden berücksichtigt. Die möglichen Ersparnisse sind dabei zum Teil enorm: z.B. allein rund 30 Prozent im Durchschnitt, wenn man den für sich billigsten statt des drittgünstigsten Handytarifs ausfindig macht. Das zeigt eine aktuelle Analyse von über 65.000 Konsumentenabfragen bei den AK Internet- und Telefentarif-Rechnern.

Die wichtigsten Ergebnisse

Ausgewertet wurden 65.367 Abfragen von KonsumentInnen im Zeitraum 1.1.2011 bis 31.10.2011. Mithilfe der AK-Internetrechner können KonsumentInnen mit nur wenigen Eingabeschritten rasch, unkompliziert und anonym einen aktuellen Überblick über die individuell günstigsten Telefon- und Internettarife erhalten. Aktuell werden von der AK 85 Mobilfunktarife und 46 mobile Datentarife für Privatkunden berücksichtigt.

Detailinformationen zu den einzelnen Tarifangeboten der Handy- und Internetanbieter finden interessierte KonsumentInnen in den monatlich aktualisierten AK-Onlineübersichten (<http://www.arbeiterkammer.at/online/alle-tarife-auf-einen-blick-9238.html>). Darüber hinaus ist es natürlich ratsam, auch Informationen (zB über aktuell vergünstigte Handyangebote usw) direkt bei den Anbietern einzuholen. Die potentiellen Vorteile durch Wahl eines „maßgeschneiderten“ Tarifes sind - wie nachfolgende Tabelle und untenstehende Zahleninterpretationen

zeigen - aufgrund der Auswahlhilfen durch die AK-Internetrechner erheblich.

Ergebnistabelle:

	Preisvorteil billigster Tarif versus drittbilligsten Tarif	Preisvorteil billigster Tarif versus mittleren Tarif	Preisspanne zwischen den drei billigsten Tarifen versus den drei teuersten Tarifen
Handytarifrechner	29,3%	80,7%	2715,4%
Internetrechner: kabelgebundenes Breitbandinternet			
<i>entbündelte Leitungen</i>	8,1%	48,3%	405,9%
<i>TA-Anschluss notwendig</i>	61,1%	77,1%	890,1%
Mobiler Internetrechner	26,6%	74,7%	8873,7%
Festnetzrechner	23,8%	37,6%	92,8%

Interpretation:

Preisvorteil billigster Tarif versus drittbilligsten Tarif:

Entsprechend den KonsumentInneneingaben wurde der jeweils billigste Tarif im Ergebnisranking mit dem jeweils drittbilligsten Tarif im Ergebnisranking verglichen:

Im Durchschnitt können sich die KonsumentInnen durch die Wahl des durch die Internetrechner ermittelten günstigsten Tarifes beim **Handytarifrechner 29,3%**, **beim Breitbandrechner zwischen 8,1% und 61,1% (abhängig von Entbündelung)**, **beim mobilen Internetrechner 26,6%** und **beim Festnetzrechner 23,8%** an Einsparungen erzielen, wenn sie **statt dem drittbilligsten Tarif den billigsten Tarif** wählen. Kostet beispielsweise entsprechend den Konsumenteneingaben der drittgünstigste Handytarif pro Monat in Summe € 30 (Grundgebühr plus Telefonminuten), so würde der günstigste ermittelte Tarif im Mittel nur € 21,21 kosten (-29,3%).

29,3% Ersparnis beim Handytarifrechner bedeutet beispielsweise auch gleichzeitig, dass bereits **der drittgünstigste Tarif um durchschnittlich 41,4% teurer ist als der günstigste ermittelte Tarif!**

Preisvorteil billigster Tarif versus mittleren Tarif:

Hier wurde der billigste Tarif im Ranking mit dem mittleren Tarif (bei zB gesamt 40 Tarifen, wurde der 20. Tarif herangezogen) im Ranking verglichen:

Im Durchschnitt können sich die KonsumentInnen dadurch bei Wahl des günstigsten Tarifes statt dem mittleren Tarif **beim Handytarifrechner 80,7%, beim Breitbandrechner zwischen 48,3% und 77,1% (abhängig von Entbündelung), beim mobilen Internetrechner 74,7% und beim Festnetzrechner 37,6% ersparen.**

Preisspanne Mittelwert der drei billigsten Tarife gegenüber dem Mittelwert der drei teuersten Tarife:

Hier wurden die drei billigsten Tarife im Ranking den drei teuersten Tarifen gegenüber gestellt:

Diese Preisspannen liegen zwischen den drei günstigsten und den drei teuersten Tarifen – entsprechend den Eingaben der KonsumentInnen – zwischen 92,8 % und 8.873%!

Dies bedeutet beispielsweise, dass bei Wahl des „falschen“ mobilen Internettarifes die teuersten Tarife **bis zu 88 Mal teurer** sein können, als die für das eigene Nutzerverhalten abgestimmten drei günstigsten Tarife. In diesem Beispiel trifft dies vor allem durch die hohen Kosten des Mehrtransfers bei Überschreitung der im Paketpreis inkludierten Datenpauschalen zu.

Unüberschaubarkeit bei den Handytarifen erschwert die Produktwahl für Konsumenten

Aktuell 85 Mobilfunktarife und 46 mobile Datentarife stehen für Privatkunden beim Mobilfunk/mobiler Internetzugang zur Auswahl und werden von der AK monatlich aktualisiert in einer Übersicht zusammengefasst.

Erschwert wird der Überblick durch:

- Produktbezeichnungen ändern sich laufend,
- es gibt Aktionstarife für begrenzte Zeiträume,
- mobile Internettarife, die unterschiedliche Datenpauschalen enthalten, wobei der Verbrauch über die inkludiert Datenmenge hinaus empfindlich teurer wird: bis zu 256 Euro pro zusätzlichem Gigabyte Datentransfer. Es gibt allerdings mittlerweile

auch zahlreiche Tarife mit unlimitiertem Datentransfer. Allerdings wurden hier wiederum häufig bei Überschreiten von definierten Grenzen Bandbreitendrosselungen eingebaut.

- auch Mindestvertragsdauer oder Anmeldegebühren sind übrigens wichtige Auswahlkriterien, die betreiberabhängig unterschiedlich sein können.
- Unterschiedliche jährliche Internet(service)-Pauschalen. Diese variieren – so diese verrechnet werden – zwischen 10 und 20 Euro jährlich. Manche Anbieter verrechnen aber auch keine derartige jährliche Servicepauschale.

Typische Fehlgriffe bei der Tarifauswahl:

- Die im monatlichen Grundentgelt bereits enthaltenen Freiminuten für Anrufe in bestimmte Netze, SMS bzw Datenvolumenspauschalen werden nicht ausreichend genutzt – dadurch bezahlt man zB 25 Euro/Monat obwohl ein Wertkartentelefon auch reichen würde (welches nur ein paar Euro Gesprächsgebühren pro Monat verursacht).
- Der tatsächliche Verbrauch wird unterschätzt, fällt höher als erwartet aus, weshalb die im gewählten Tarif inkludierten Minuten, Daten oder SMS nicht ausreichen und hohe Überschreitungskosten anfallen.

Tipps:

Rechnen zahlt sich aus:

Absolut sinnvoll investiert ist übrigens zusätzliche Zeit für eine Berechnung, welche Gesamtkosten bei einem Aktionsangebot über die Mindestvertragsdauer hinweg anfallen.

Beispiel: Oft gibt es Handys ab 0 Euro, aber nur wenn man Tarife mit der höchsten monatlichen Grundgebühr wählt. Wählt man hingegen Tarife mit geringeren monatlichen Grundgebühren, so werden für aktuelle hochwertige Handymodelle trotzdem einige hundert Euro Einmalkosten verrechnet. Durch Auswahl von optionalen Zusatzpakete, welche über die gesamte Mindestvertragsdauer mitbestellt werden, können sich die Einmalpreise verringern. Erhellende Angaben über die Paketkosten und alternativen höheren Endgerätepreise finden sich meist erst im Internet.

Beispiel: Weitere in der Werbung gern verschwiegene Details: Das (beinahe) Gratis-Handy bei Erstanmeldung kostet oft zumindest rund 50 Euro, weil Aktivierungskosten hinzukommen oder es gibt das Gratis-Handy nicht in Kombination mit den niedrigsten Grundentgelten.

Mobiles Internet

- Achtung vor den Kosten für den Mehrtransfer. Sie sind gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken und betragen nun zwischen 0,4 und 25 Cent pro zusätzlichem MB
- Alternativen mit eingebauter „Ausgabenbremse“ gibt es:
 - werden keine Mehrkosten verrechnet, wird die Transfergeschwindigkeit stark gedrosselt.
 - Bei manchen Wertkartenangeboten können weitere Gigabyte erworben werden (ein bis 2 weitere GB kosten meist 20 Euro. Das entspricht 0,02 Euro pro MB)
 - Es gibt auch Vertragstarife (bei Drei, Bob und Yesss), bei denen die Mehrtransferkosten überschaubar bleiben: pro jedem weiteren Gigabyte zahlt man nur 4 Euro.
 - Außerdem gibt es die ersten echten Flattarife (nach Betreiberangaben unlimitierte Nutzung ohne Drosselung ab einem bestimmten Datenverbrauch)
- Inkludierte Datenvolumen können in der Regel nicht im Ausland verbraucht werden – es drohen hohe Roamingkosten (Ausnahme Drei in bestimmten Partnerländern mit „3like Home“)
- Der Rest der Datenpauschalen verfällt mit Ende der Verrechnungsperiode. Diese muss nicht mit dem Kalendermonat oder Vertragszeitpunkt übereinstimmen, deshalb: Datum beim Anbieter erfragen.

Selbstkontrolle

Nutzen Sie die Möglichkeiten ihres Anbieters, ihren aktuellen Verbrauchsstand (zumindest zeitnahe) auf den Webportalen der Betreiber einzusehen. Sie können ihren Verbrauch auch telefonisch erfragen. Achtung: betreiberabhängig wird diese Information zum Teil auch nur unter einer kostenpflichtigen Mehrwertnummer angeboten.